



Mit dem Auftritt der 95-jährigen Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano im Januar begann das Zellentrakt-Jahr mit einer eindrucksvollen Veranstaltung in der Gesamtschule. Bejarano rappt mit der Microphone Mafia bis heute gegen Faschismus. FOTO:SRALF BITTNER

Gedenkstätte Zellentrakt plant nach dem Corona-Jahr für 2021

Die Corona-Pandemie führte auch in der Gedenkstätte zu Absagen und Verschiebungen. Eine neue Ausstellung zum Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ist in Vorbereitung.

Ralf Bittner

■ **Herford.** Ein Konzert mit der Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano in der Gesamtschule Friedenstal oder Zeitzeugengespräche mit Rozette Kats via Zoom im Ravensberger Gymnasium und in der Gedenkstätte Zellentrakt gehören zu den emotionalen Höhepunkten im Programm der Gedenkstätte im Corona-Jahr 2020. Das war wie überall von Veranstaltungsabsagen, Schließung für den Publikumsverkehr, Verschiebungen oder Verlängerungen von Programmpunkten, aber auch dem Experimentieren mit neuen Formaten und Techniken geprägt.

„Von den 3.347 Besuchern des Jahres 2019 sind wir in 2020 leider weit entfernt“, schreibt Gisela Küster im Jahresbericht des Kuratoriums. „Erinnern, Forschen und Gedenken: „Genaue Zahlen liegen noch nicht vor.“ Gezeigt werden konnten zwei Sonderausstellungen: Die Ausstellung „Aktion Reinhardt – Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte“, verbunden mit der Installation „A Place of Murder and the Sky is blue“ der Bielefelder Künstlerin Raphaela Kula wurde im Januar eröffnet und im März wegen des ersten Lockdowns bis in den November verlängert. Ab 2. Oktober war parallel die Ausstellung des US Holocaust Memorial Museums „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Wider-



Aktuell ist die Schaufensterinstallation „Die Demokratie als Feind“ im Kiosk 24 zu sehen, eine Kooperation mit der Villa ten Hompel/Münster.

stand“ in der Gedenkstätte Zellentrakt im Rathauskeller zu sehen.

Ein paar Veranstaltungen gab es doch

Das Konzert von Esther Bejarano und Microphone Mafia fand in Kooperation mit NRWeltoffen am 17. Januar in der Gesamtschule statt, fast genau 75 nach dem Jahrestag des Konzentrationslagers Auschwitz-Anfang 1945. Bejarano, inzwischen 96 Jahre alt, gehört zu den wenigen Auschwitz-Überlebenden, die noch von ihren Erfahrungen berichten können. Auch eine Performance anlässlich des 75. Jahrestages der Auschwitz-Befreiung wurde mit Schülern der Friedenstal-Schule erarbeitet. Stattfinden konnten am 7.

Februar eine Lesung von Stefan Hänchen über das Buch zum ehemaligen Transitghetto Izbica, eine Künstlerinnenführung durch die Ausstellung „Aktion Reinhardt“ am 17. März, das Gedenken an den 1944 hingerichteten Arbeiter Heiko Ploeger im September und das Gedenken für die Opfer des Faschismus am Mahnmahl am Pöppelmannswall, ebenfalls im September. In den Sommerferien konnte das Projekt „My History Map“, organisiert vom Haus Neuland, im Zellentrakt durchgeführt werden. Jugendliche erstellten in der Gedenkstätte Filmsequenzen, die auch im Fernsehen gezeigt wurden. Der Link zu den Filmen befindet sich auf www.zellentrakt.de.

Nach der Sommerpause fanden eine musikalische Lesung zum Gedenken an die Opfer der Deportation nach Sobi-



Die Bielefelder Künstlerin Raphaela Kula in der Ausstellung „Aktion Reinhardt“ im Zellentrakt. Die wurde im Januar eröffnet und wegen Corona bis November verlängert.

bor, ein Vortrag zur „Sex-Zwangsarbeit“ von der Projektgruppe Ravensbrück, Bielefeld, in der Markthalle statt. Auf Initiative des Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskollegs wurde ein Stolperstein für Robert Grünwald an der Kirchgasse 4 verlegt. Statt der geplanten Veranstaltung am 9. November rief das Kuratorium dazu auf, individuell mit Texten und Blumen an der Synagoge der Reichspogromnacht zu gedenken.

Aktuelles Projekt und Ausblick

Seit Anfang November ist der Zellentrakt auch bei Instagram und Twitter zu finden, der Zellentrakt ist bis zum 10. Januar geschlossen. Aktuell ist im Kiosk 24, Radewiger

Straße 24, die Schaufensterinstallation „Demokratie als Feind – das völkische Westfalen“ in der Markthalle der Herforder NSDAP zu sehen. Für den Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar ist eine musikalische Lesung in der Synagoge geplant. Am 27. Februar, soll die Ausstellung „Eva, Simon und die Anderen“ – Jüdische Geschichte und Kultur im Raum Herford“ eröffnet werden. Sie wurde von Elke Brunegraf und Christoph Laue im Rahmen des Gedenkjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ in Anknüpfung an die 1988 gezeigte Ausstellung „700 Jahre Juden in Herford“ konzipiert. Im Rahmen des Gedenkjahres sind diverse Veranstaltungen als Begleitveranstaltungen mit Kooperationspartnern aus der Region geplant.